

Vox humana

Organisten- und Chorleiterverein Kanton Schwyz

November 2020

21. Jahrgang, Nr. 51

Geschätzte Leser

Geschätzte Leserinnen

Am 19. März 2020 Konnten wir uns nicht zur GV in Einsiedeln treffen, da kurz zuvor am 16. März der Lockdown ausgerufen wurde. Jetzt stecken wir bereits in der zweiten Welle der Corona-Pandemie. Dazwischen waren alle Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen sehr gefordert mit Schutzkonzept, Onlineproben und vieles mehr. Viele gute Ideen sind entstanden und umgesetzt worden. Ich danke Euch allen, dass ihr Euch so toll eingesetzt habt. In den Fernsehgottesdiensten des Bote konnte man euch hören. Allen ein grosses Kompliment für die schönen Darbietungen.

Im Moment haben wir eigentlich einen weiteren Lockdown in der Chorszene. Chorsingen mit Amateurchören ist in der ganzen Schweiz verboten. Manch einer fragt sich, was ist denn mit unseren Schutzkonzepten los, dass man sie einfach so über den Haufen wirft?

Ein Fagott oder eine Trompete dürfen noch in Blasmusikformation à 15 Personen spielen, natürlich mit Maske. Als ob man mit Maske Trompete spielen könnte.

Wir dürfen nicht einmal Registerproben mit vier Personen machen oder in Kleingruppen im Gottesdienst singen.

Da verstehe ich jenen Kirchenmusiker, der schreibt: «Die Schweiz verstummt». Clubs, Restaurants Demonstrationen sind in den Medien im täglichen Gespräch. Die Chorszene ist nicht auf dem Radar.

Sicher isch Sicher!

Die Kärlä gits im Café Pfnninger in Goldau



Inhaltsverzeichnis

GV Protokoll /Auswertung 2020	2-4
Zum Gedenken an Alois Kälin	5
offene Stelle	4
Hansruedi von Arx in Pension:	
«Wandel und Bedeutung der Kirchenmusik»	6
Orgelmatinee vom 14. November	8

Wenn wir Kirchenmusiker zusammen mit unseren Sängerinnen uns jetzt nicht zeigen, wird der Chorgesang nicht so schnell wieder geöffnet werden. Gingen doch beim BAG am 30. Oktober schon Forderungen ein, den Chorgesang bis Ende März zu verbieten. Ja das schockierte mich wirklich. Dann fällt nicht nur Weihnachten weg, sondern auch die nächste Ostern oder Cantars 21. Zum Glück wurde keine Terminisierung ausgesprochen. Das lässt hoffen, dass wir vielleicht früher wieder singen können.

Alle wissen, wer den Chorgesang einen grossen Bärensidest erwiesen hat. Ich möchte hier nicht um den Brei sprechen. Das Jodelmusical hat einiges ausgelöst, was die Aerosolthematik angeht. Aber man hörte in den Medien nur entfernt von der gleichzeitig stattgefundenen Beizenfreinacht und, dass Infizierte Performer CDs unter den Besuchern verkauft haben.

Es ist aber nun umso wichtiger, dass man nicht Sündenböcke sucht, sondern dass man nach vorne sieht und sich für unsere Sängerinnen und Sänger stark macht, die den Chorgesang und auch Weihnachten ohne Gesang vermissen.

Umso wichtiger ist die Petition, die der Schweizerische Kirchenmusikverband sehr prompt aufgeschaltet hat. Dahinter stehen alle wichtigen Verbände der schweizerischen Chorszene und zudem die Organisation von Cantars 21. Sendet es unbedingt an alle SängerInnen und auch an die Eltern der Kinderchöre.

Hier der Link: <https://act.campax.org/petitions/chorsingen-in-zeiten-von-corona>

Das ist der eine Ansatz. Ein zweiter Ansatz ist die **Untersuchung von der Infektiologin Mirjam de Roche**. Dabei geht es darum, dass man pro Chor ausfüllt, wie man während der Coronazeit geprobt hat. Es geht darum, dass man das Leben der Chöre erfasst und nicht nur in den Medien hört, wenn in einem Chor Corona ausgebrochen ist. Es geht auch darum, herauszufinden, was beim Chorsingen sehr wichtig ist, damit man aus Fehlern lernen kann. Ich kann diese Umfrage auch wärmstens empfehlen.

Link zur Umfrage: <https://www.umfrageonline.ch/s/a018a10>

Da die GV online stattgefunden hat, habe ich das Protokoll mit der Auswertung verfasst und in diesem Heft abgedruckt. Ich danke allen für die Teilnahme. Ich wünsche Euch eine gesunde Zeit eingeschlossen Advent und Weihnachten und hoffentlich ein besseres 2021.

Esther Rickenbach

Generalversammlung des Organisten- und Chorleitervereins Kanton Schwyz (online-Abstimmung)

Die Wahlbeteiligung war: 2 Kollektivmitglieder, 28 Einzelmitglieder.

1. Traktanden

1. Traktandenliste
2. Protokoll der letzten GV (im Vox humana 49, Juni 2019)
3. Jahresbericht der Präsidentin
4. Rechnungsablage
5. Mutationen
6. Wahlen: Esther Rickenbach (Präsidentin),
Claudia Schilliger (Aktuarin),
Daniel Rickenbach (Rechnungsrevisor)
7. Jahresprogramm 2021
8. Budget 2020
9. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
(Vorschlag Vorstand: Fr. 30.— einzeln,
Fr. 100.— kollektiv)
10. Wünsche und Ideen

2. Protokoll der letzten GV

Das Protokoll wurde einstimmig angenommen. Ich danke Claudia Schilliger für das Verfassen.

3. Jahresbericht der Präsidentin

Im Jahr 2019 durften wir eine wunderbare Orgelreise nach Paris machen. Die Reise wurde im Vox Nr. 50 ausführlich beschrieben. Wenn wir die heutige Situation betrachten, dürfen wir sehr dankbar sein, dass wir eine so tolle Reise überhaupt machen durften. Wir wissen nicht, wann das wieder möglich werden könnte. Die diesjährige GV konnte noch nicht abgehalten werden, deshalb werden wir im September per Post abstimmen. Es ist trotz Öffnungen immer noch riskant aus so verschiedenen Gegenden zusammenzukommen.

Die Kantonalkirche hat anfangs des Lockdowns eine Empfehlung an die Kirchgemeinden gesendet, dass man die Löhne der Kirchenmusiker weiterzahlen soll. Dies wurde mehrheitlich so gehalten. Ein Problem stellte die Auszahlung von Instrumentalisten für Konzerte und Ostern dar. Die Kirchgemeinden haben da individuelle Lösungen gesucht:

a) Man zahlte einen Teillohn aus und die Instrumentalisten gaben dann Kurzarbeit an.

b) Man verschob den Anlass oder setzte die Musiker /Chöre in einem anderen Gottesdienst ein.

Die Proben wurden durch das Versammlungsverbot stark eingedämmt. In der Phase mit höchstens 5 Personen, habe ich mit Stimmbildungsgruppen à 4 Personen gearbeitet, in der Phase bis 30 Personen, habe ich den Chor halbiert. Andere Chöre haben online neue Werke einstudiert, CDs gemacht etc. Das Stimmttuul jeden morgen um 9.00 Uhr war für viele Sängerinnen und Sänger eine gute Gelegenheit, ihre Stimme fit zu halten. Barbara Böhi, Julia Schiwowa und Daniel Perez haben viele tolle Impulse gegeben.

Der Bote der Urschweiz nahm jeden Samstag einen Gottesdienst in einer Innerschwyzer Gemeinde auf und stellte diesen auf Youtube. Da konnten unsere Kirchenmusiker sich auch mit Orgel oder Gesang präsentieren. Ich danke Euch für Euer grosses Engagement. Es war schön, mal in die Nachbargemeinden reinzuhören und zu schauen, wie es dort so zu und her geht.

Einige haben sich mit vielen kreativen Ideen durch den Lockdown geschlagen oder einfach mal wieder in Ruhe grosse Werke einstudiert. Ich habe auf die Anfrage, wie es Euch Kirchenmusikern so geht viele positive Feedbacks erhalten. Euch allen ein herzliches Dankeschön für Euren Dienst, Euren Elan auch in stillen Zeiten aktiv zu sein und Euer Bewusstsein, dass wir mit der Kirchenmusik ein wunderbares Medium haben, die Leute zu erreichen und den Leuten tiefe Werte zu vermitteln. Auch wenn das Vereinswesen und die Kultur nicht an oberster Stelle in unserer Gemeinschaft stehen, haben doch viele erkannt, wie wichtig diese beiden Komponenten für unser Zusammenleben sind.

Bezüglich Schutzkonzept hat der Schweizerische Kirchenmusikverband ein Schutzkonzept herausgegeben. Es ist unter <https://www.kmv-bistum-chur.ch/aktuell.html> einsehbar.

Ich danke dem Vorstand und den Rechnungsrevisoren, dass sie auch im Hintergrund mit mir diese GV vorbereitet haben und das Vereinsleben weiterhin gestalten.

Ich wünsche Euch allen weiterhin viel Freude an der Kirchenmusik und viele kreative Ideen.

Esther Rickenbach, Goldau 23.9.2020

Der Jahresbericht wurde einstimmig angenommen.

4. Rechnungsablage

Ausgaben (Vergütungen GV, Orgelreise Paris)	Fr.	18'699.45
Einnahmen (Mitgliederbeiträge)Fr.		15'452.84
Mehrausgaben	Fr.	-3'246.61

Bei einer grösseren Orgelreise ins Ausland entstehen meist Mehrkosten im Bereich von Fr. 3'000. — Aufgrund des Vermögens ist dies verkraftbar. Die Orgelreisen finden deshalb nur alle drei Jahre statt.

Die Rechnung wurde von den beiden Rechnungsprüfern Daniel Rickenbach und Walter Liebich am 4. März 2020 kontrolliert und für richtig befunden. Alle Belege sind vorhanden. Sie empfehlen der GV, die Rechnung anzunehmen.

Die Rechnung wurde einstimmig angenommen und dem Vorstand die Decharge erteilt.

5. Mutationen:

Edith Holdener gab den Austritt, weil sie sich nicht mehr so stark im Bereich Kirchenmusik engagiert. Wir danken ihr auch für ihre Arbeit als Rechnungsrevisorin und wünschen ihr alles Gute.

Wir dürfen **Jonathan Prelicz**, Kirchenchorleiter in Ibach neu in unserem Verein begrüssen.

Kurt-Erich Tschan möchten wir zum Ehrenmitglied erheben. Er hat viel zum Orgelwesen im Kanton beigetragen. Näheres dazu im nächsten Vox.

Wir gedenken unserem Ehrenmitglied **Alois Kälin**, der durch seinen langjährigen Dienst in Oberiberg in verschiedenen Vereinen (Kirchenchor, Blasmusik, Schule) und als Organist viel für die Kirchenmusik an der Basis geleistet hat. Er verstarb am 22. April 2020. Seine aufgestellte Art und sein Charisma konnten viele Menschen für die Musik begeistern. Näheres dazu in diesem Vox humana.

An der Gedenkfeier an seinem 95. GeburtsTag - 30. Januar 2021 wird die Familie in der Pfarrkirche Oberiberg, um 10.30 Uhr. seinem Leben gedenken. Alle sind herzlich eingeladen.

6. Wahlen

Esther Rickenbach wurde als Präsidentin einstimmig für zwei Jahre gewählt.

Claudia Schilliger wurde mit 28 Stimmen für zwei Jahre als Aktuarin gewählt.

Daniel Rickenbach wurde einstimmig zum Rechnungsrevisor für weitere zwei Jahre gewählt.

Hier ist noch die Frage aufgetaucht, ob Präsidium und Rechnungsrevision in verwandtschaftlichem

Verhältnis stehen dürfen. Die Antwort lautet: Ja. Das wichtigste ist, dass die Rechnungsrevision nicht zugleich im Vorstand ist, damit sie es von aussen her beurteilen kann.

(übrigens wurde unser Verein mal 13 Jahre lang nur von Vater Josef Kälin als Kassier und Sohn Josef Kälin junior als Präsident geleitet. Das waren noch Zeiten!)

7. Jahresprogramm 2021

Im Moment sind wir sehr vorsichtig zu planen. Was gut möglich ist, sind Orgelreisen oder Kurse im kleinen Rahmen. Orgelmässig könnte Disentis ins Auge gefasst werden. Dort ist von Kuhn die Orgel revidiert und ausgebaut worden.

Bei den Kursideen gab es viele Enthaltungen. Die Stimmen im einzelnen sind: Jodeln mit Nadja Räss (4), Gregorianik (7), Kirchenmusik aus anderen Ländern und Kontinenten (5), Theorie für Chorsänger (5), Begleitungen von popigen Kirchenliedern à la rise up (9).

Wir werden im Vorstand besprechen, was wir organisieren werden. Aber vorerst warten wir noch die Situation ab.

8. Budget 2020

Aufgrund der jetzigen Situation ist es schwierig ein Budget zu erstellen. Wir haben wie in einem normalen Jahr einen Kurs oder eine Exkursion vorgesehen. Zusammen mit den normalen Nebenkosten - Vox humana (Druck, Material), Sitzungsgelder, Kosten EZ, Spesen - sind die Auslagen Fr. 3'445.—. Mit den Jahresbeiträgen der Mitglieder und Kirchgemeinden werden wir höchstens ein Plus von Fr. 82.— machen.

Wir danken Edgar für die gute Rechnungsführung und die Aufstellung des Budgets.

Das Budget wurde einstimmig genehmigt.

9. Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Die Einzahlungsscheine für die Mitgliederbeiträge 2020 wurden bereits vom Kassier Edgar Bisig versendet. Viele haben bereits bezahlt. Vielen Dank für die prompte Überweisung. Aufgrund der Situation bleiben die Beiträge bei Fr. 30.—(Einzel) und Fr. 100.— (Kollektiv).

Aktuell

Der Kirchenmusikverband Bistum Chur hatte eine gute Kirchenmusikwoche vom 12. bis 16. Oktober 2020 im Kloster Disentis und konnte diese mit gutem Schutzkonzept durchführen. Dank sei dem Bistumsverband für die Organisation.

Die nächste GV ist voraussichtlich am

Freitag 19. März 2021

Bitte bereits reservieren.

Ich wünsch Euch allen eine schöne Zeit.

Eure Präsidentin, Esther Rickenbach



Für die Kirche St. Josef im Viertel Willerzell suchen wir per 1. Januar 2021 oder nach Vereinbarung

eine Chorleiterin oder einen Chorleiter

Wir bieten:

- eine Chorgemeinschaft mit 11 langjährigen, engagierten Sänger*innen
- einen akustisch hervorragenden Gottesdienstraum
- ein musikalisch kompetentes Seelsorgeteam und ein lebendiges Pfarreleben
- eine kirchenmusikalische Koordinationsstelle
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen gemäss Kantonalkirche

Wir erwarten:

- Ausbildung in Kirchenmusik für Chorleitung und evtl. Orgel
- Leitung der wöchentlichen (mit Ausnahme der Ferienzeit) Chorproben am Montagabend (Probetag kann allenfalls angepasst werden)
- Begeisterung für unterschiedliche Musikstile und Gottesdienstformen
- Teamorientierte Zusammenarbeit mit Hauptamtlichen und Freiwilligen

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Nicole Bunke, Präsidentin 079 781 84 02 und Fabian Bucher, Koordinator Kirchenmusik 055 415 14 14.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 30. November 2020 an die Röm.-kath. Kirchgemeinde Einsiedeln, Frau Beatrice Birrer, Personalverantwortliche, Kornhausstrasse 106, 8840 Einsiedeln oder per Mail beatrice.birrer@pfarrei-einsiedeln.ch.

Zum Gedenken an Alois Kälin-Holdener

30. Januar 1926-22. April 2020

Im Jahre 2006 durfte ich Alois in Oberiberg zu seinem 80 Geburtstag gratulieren und ihm zum Ehrenmitglied unseres Vereins erküren. Die Begegnung habe ich im Vox humana Nr. 26 /2007 festgehalten.

Als einfacher Bauernbub wuchs Alois auf dem Hof Schweig im Euthal auf. Gerne hätte er als Absolvent des Gymnasiums Immensee Klavierstunden genommen, aber er traute nicht seinen Vater um die Fr. 20.— zu bitten. So nahm er erst später, als er seine Lehrerstelle in Oberiberg hatte, Unterricht bei Josef Kälin aus Willerzell und Pater Cornelius. Zudem nahm er auch Trompetenunterricht bei Emil Kälin.

Anfänglich wurde ihm in Oberiberg 1950 die Leitung des Kirchenchores aufgetragen, aber als die Pfarrköchin dann doch plötzlich ins Altersheim ziehen musste, und nicht mehr orgeln konnte, musste er auch die Orgeldienste übernehmen: Die «Missa pro patria» von J-B- Hilber war seine erste Messe, die er mit Händen und Füssen leitete und blieb auch eine seiner Lieblingsmessen.

Im gleichen Jahr wurde ihm auch die Leitung der Blasmusik aufgetragen. Er hätte zwar lieber mit seinen 13 Kollegen mitgespielt. Während seiner Dirigentenzeit bis zum Jahr 1973 blühte der Verein auf. In unzähligen Stunden förderte er auch Jungmusikanten. Die Proben fanden nicht selten auch bei ihm zuhause statt, wo seine Ehefrau Leni die Musikanten mit einem Kaffee versorgte.

Alois hatte nicht nur ein grosses Lehrpensum (ab 1960 1. und 2. Sekundarstufe in allen Fächern), sondern auch noch viele Hobbies: Schiessen, Skifahren, Langlaufen, Wandern und Reisen. Wenn ich ihn fragte, wie er das alles auf einen Nenner bringt, sagte er: «Die Musik und die Bibel halten mich gesund.» Auch nach 61 Jahren Kirchenmusik in Oberiberg, spielte er weiterhin mit 85 Jahre täglich die Orgel und sang im Kirchenchor bei seiner Nachfolgerin mit.

Alois war sehr wissensbegierig. Er besuchte immer wieder viele Kurse, die vom damaligen Organistenverein organisiert wurden. Er war seit 1952 Mitglied in unserem Verein und hielt von 1960-63 das Präsidium zusammen mit Geri Oswald (Kassier) inne. Er machte sich für die Organistenentschädigungen stark und forderte, dass die Organisten im Viertel nicht mehr nur Fr. 250.—, sondern Fr. 800.— im Jahr erhielten.



Alois war mehr als nur ein Mitglied. Er bestärkte unseren Verein immer wieder. Als ich den Verein im Jahre 1999 aus dem Tiefschlaf riss und neuorganisierte, war Alois immer bei den GVs und Kursen dabei. An den Kursen kam sein Wissensdurst zum Vorschein. Er war nie zu müde, um nicht etwas Neues zu lernen oder auszuprobieren. Jede GV besuchte er mit Freuden und bestärkte uns in unserer Arbeit. Seine ermunternden Worte, stellten mich immer wieder auf. Auch wenn er dann nicht mehr zur GV kommen konnte, gab es doch jedesmal noch ein Telefon. Sein Charisma und seine Lebensfröhlichkeit taten einem einfach gut.

Mögen seine Visionen, sein Charisma noch weit über seinen Tod hinauswirken.

Seine Worte: «Singen ist gesundheitsfördernd, und stärkt das Immunsystem» werden gerade in dieser Zeit ein grosses Gewicht haben.

Ich möchte schliessen mit den Worten von Alois aus einem Protokoll aus dem Jahre 1961:

«Zum Schluss empfehle ich den Organistenverein dem Machtschutze des Allmächtigen und unserer Patronin der Hl. Cäcilia und bitte Euch mitzuwirken an der Gestaltung einer besseren Welt. Beherrzigen wir die Tatsache: «Der sicherste Weg nicht müde zu werden, besteht in der intensiven Hingabe an eine wahre Aufgabe.» Die haben wir doch wirklich!»

AN DER ORGEL UND IM ENGAGEMENT FÜR DIE KIRCHENMUSIK

Er ist seit 1983 Organist an der St. Martinskirche in Olten, Chorleiter, Musiker, Musikpädagoge und Leiter der Fachstelle Kirchenmusik Kanton Solothurn (FaKiSo). Wer sich in der Kirchenmusik betätigt oder sich dafür interessiert, ist ihm bestimmt schon begegnet oder hat von seinen vielen Initiativen profitiert: Hansruedi von Arx. Nun geht er in Pension. Das «Kirchenblatt» hat ihn eingeladen, auf seine bisherige Tätigkeit zurückzuschauen und einen Blick auf den Wandel und die Bedeutung der Kirchenmusik im Allgemeinen und der Tätigkeit als Organist im Besonderen zu werfen.

von Hansruedi von Arx



Organistinnen und Organisten

Vielleicht kennen Sie ja diesen Herrn... man trifft ihn vor allem an Wochenenden:

«Einstens, als es Sonntag wieder
Und Herr Lämpel, brav und bieder,

In der Kirche mit Gefühle
Sass vor seinem Orgelspiele»

Aus «Max und Moritz» von Wilhelm Busch

Vor über 150 Jahren mag dieses «Berufsbild» oft seine Berechtigung gehabt haben, heute aber gehören zum Dienst der Organisten – und Organistinnen! – noch ein paar andere Qualifikationen. Ein Dienst soll es zwar nach wie vor sein. Aber zu diesem attraktiven und auch herausfordernden Berufsbild braucht es einige weitere Zutaten: eine fundierte musikalische und liturgische Ausbildung, eine grosse Sensibilität beim Mitgestalten verschiedenster Gottesdienste und Feiern, immer wieder Kreativität, Engagement und Begeisterungsfähigkeit «trotz» unpopulärer Arbeitszeiten und natürlich die entsprechende Wertschätzung vonseiten der Seelsorgenden, der Behörden und der Gemeinden.

In den über 45 Jahren meines Organisten-Daseins hat sich unsere Welt, unsere Gesellschaft und damit eben auch unsere Kirche massiv verändert, gewandelt. Rein äusserlich ist die Anzahl der zu «verorgeln» Gottesdienste zurückgegangen, weniger Quantität – aber dafür vielleicht die Chance für (noch) mehr Qualität: weil wir das Wenigere umso besser vorbereiten können und sollen. Die Arbeit ist auch vielfältiger geworden: In meinem Falle stehen mir gleich zwei wunderbare Orgeln zur Verfügung, neben der Hauptorgel auch die Chororgel vorne im Altarraum, dazu ein Digitalklavier mit Soundanlage, die Arbeit mit Kirchenchor, Ad-hoc-Chören, Kantoren/-innen, Kinder- und Jugendchor und Bands. Sicher viel aufwendiger als das Abspielen eines (im letzten Moment) vorgelegten Liederzettels, aber dafür auch unendlich viel dankbarer und farbig.

Mitverantwortung für die Liturgiegestaltung

Gut ausgebildete Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sollen heute in der Lage sein, aufgrund der in der Liturgie vorgesehenen Texte, entsprechend der Festzeit und der örtlichen Gegebenheiten stimmige, ausgewogene Programme für die Gottesdienste zu gestalten. Ja, sie müssen diese Arbeit vorrangig tun – und sollen sie nicht den wenigen Seelsorgenden überlassen. Denn diese sind schon mit vielen anderen Aufgaben belastet, müssen von Ort zu Ort eilen, Feiern leiten und weiterhasten und in vielen Gremien Stunden mit Sitzungen verbringen.

Allerdings liegt es in der Verantwortung aller Entscheidungsträger, diese Qualifikationen der Kirchenmusiker auch zu fordern und den ausgebildeten Musikern angemessene Arbeitsbedingungen zu schaffen. Nachhaltiges Arbeiten in der Pfarrei, im Pastoralraum gelingt nur dort, wo kompetente Musiker/-innen mit guten Anstellungsbedingungen langfristig arbeiten können. Die leider weitverbreiteten «Kurz-Gastspiele» von Chorleiter/-innen und Organist/-innen leisten keinen kontinuierlichen Aufbau, gefährden früher oder später das Weiterbestehen der Kirchenchöre. Ohne fest angestelltes, kirchenmusikalisches Personal kann eine kontinuierliche Pflege des gottesdienstlichen Gesanges nicht gewährleistet werden. Insbesondere fehlt dann oft auch ein musikalisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen.

Wer singt, betet doppelt

«Mehr als Worte sagt ein Lied» singen wir in KG 43 – aber warum bestehen dann unsere Feiern im Schnitt zu drei Vierteln aus Text? Alternativen? Feiern im Geiste von Taizé bedeutet: 80 Prozent Gesang, je 10 Prozent Stille und Text! «Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann – und worüber zu schweigen unmöglich ist.» (Victor Hugo) Nutzen wir die Chance, Musik und Gesang zu fördern, wo wir nur können. Und alles ist «live», immer wieder. «Nutz die Zeit... Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen... Singt und jubelt aus vollem Herzen.» Eph 5, 19

1990 wurde die Fachstelle Kirchenmusik Kanton Solothurn (zuerst als Kantonale Arbeitsstelle für Kirchenmusik) von der römisch-katholischen Synode des Kantons Solothurn geschaffen. Ende August nun werde ich die «Leitseile» in andere Hände übergeben. Eine unglaublich intensive, herausfordernde Zeit geht für mich zu Ende – aber es waren Jahre mit unzähligen Begegnungen, mit motivierten, suchenden, oft auch kritischen Menschen. Immer wieder getragen von vier Sekretärinnen, zwei fachlichen Mitarbeitern und der stets wohlwollenden Unterstützung «im Hintergrund» durch die Gremien der Synode – ich bin einfach nur dankbar!

Etwas Kostbares

Vielleicht ist es das, was unsere Kirche letztlich lebendig erhält: der Austausch, das gemeinsame Probieren, das Fragen und Wagen. Und die Gewissheit, dass wir für etwas ganz besonders Kost-

bares mitverantwortlich sein dürfen! Das zweite Vatikanische Konzil definierte in der Konstitution Sacrosanctum Concilium: «Die überlieferte Musik der Gesamtkirche stellt einen Reichtum von unschätzbarem Wert dar, ausgezeichnet unter allen übrigen künstlerischen Ausdrucksformen vor allem deshalb, weil sie als der mit dem Wort verbundene gottesdienstliche Gesang einen notwendigen und integrierenden Bestandteil der feierlichen Liturgie ausmacht.» Notwendig und integrierend... Es lohnt sich, ein paar Sekunden darauf zu verwenden, was diese Begriffe bedeuten – und welche Schlüsse wir daraus ziehen (sollten). Und weiter: «Ihre vornehmste Form nimmt die liturgische Handlung an, wenn der Gottesdienst feierlich mit Gesang gehalten wird... und das Volk tätig teilnimmt... Der Schatz der Kirchenmusik möge mit grösster Sorge bewahrt und gepflegt werden.»

Neue Leitung der Fachstelle

Ab September wird Thomas A. Friedrich die Leitung der Fachstelle übernehmen. Ich bin sehr froh, dass wir mit Thomas einen exzellenten Praktiker gewinnen konnten, der – auf seine Art und mit seiner Ausstrahlung – die FaKiSo in die Zukunft führen wird. Einerseits unterstützt von Monique von Arx, zum anderen aber auch dank der vielen neuen, interessierten Chorsänger/-innen und Kirchenmusiker/-innen, die unsere Angebote schätzen und nutzen, die ein Leben lang lernen und sich weiterbilden. Denn das gehört heutzutage doch ganz selbstverständlich zu diesen Tätigkeiten. So können auch in Zukunft auf immer neue Weise, wie es Ernesto Cardenal auf der folgenden Seite versucht, die Psalmen, Lieder und Musikstücke zur Ehre Gottes gesungen und gespielt werden.

Fachstelle Kirchenmusik Kanton Solothurn

Tannwaldstrasse 62

4600 Olten

Telefon 062 286 08 05

www.kirchenmusik-solothurn.ch

Ich ha so näs schöins Lääbä gha
und blüübä überall wo iär sind.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann,
wunderbaren Papi, Grosspapi, Grossdädi, Urgrosspapi, Schwiegerpapi, Schwager & Götti

Alois Kälin-Holdener

30. Januar 1926 – 22. April 2020

Wir wünschen den Angehörigen viel Kraft und alles Gute.
Möge Alois Begeisterung weit über seinen Tod hinweg in uns wirken.

In tiefer Verbundenheit:

Organisten- und Chorleiterverein Kanton Schwyz

St. Meinradskirche Pfäffikon SZ
Samstag, 14. November 2020, 11.00 Uhr

Orgelmatinee

Roman Künzli

spielt Werke von
Johann Sebastian Bach

Aufgrund der grossen Nachfrage ist die Matinee um 11 Uhr bereits ausverkauft.

Es ist uns aber ein grosses Anliegen, dass wir doch möglichst vielen interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer dieses musikalische Erlebnis ermöglichen können.

So haben wir uns heute entschieden, um 10 Uhr eine zusätzliche Matinee durchzuführen. Unser Organist Roman Künzli ist bereit sein Programm zweimal aufzuführen.

Auch für diese Matinee um 10 Uhr stehen wiederum 30 Plätze zur Verfügung. Wer sich gerne anmelden will, kann dies unter folgendem Link https://doodle.com/poll/mnnr3eb2pr4ux6fb?utm_source=poll&utm_medium=link oder über unsere Website <http://www.orgelmusikpfaeffikon.org> tun.